

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 04. November 2018

Thema: Nicht vom Brot allein ...

Predigt von Heiko Bräuning

Meine Frau hat mich einkaufen geschickt. Unter anderem soll es Ketchup sein. Aber die ganz große Frage, die sich mir stellt ist: Welches von diesen vielen Ketchups soll es denn sein? Gewürz-Ketchup oder Bio-Ketchup oder Chili-Ketchup oder Kinder-Ketchup. Ich glaube, das nehme ich mit. Ich muss ehrlich sagen, ich gehe sehr gerne einkaufen. Ich liebe Lebensmittelläden und ich liebe die Vielfalt, die es hier zu kaufen gibt. Aber manchmal ist es eben sehr, sehr schwierig. Was soll man denn kaufen von dem vielen? Und natürlich werden auch sehr viele Wünsche geweckt: Vielleicht kann man das ja auch noch gebrauchen. Ich weiß noch nicht, ich nehme es mal mit. Ist im Sonderangebot. Und so stellt sich immer wieder die Frage, was gehört rein in den Einkaufswagen, was gehört nicht rein in den Einkaufswagen? Was brauche ich, was brauche ich nicht? Was ist wichtig, was ist nicht wichtig?

Ich habe den Wagen voll geladen und hoffe, dass ich meiner Frau den ganzen Einkaufszettel nach Hause mitbringe. Natürlich haben wir oft zu Hause auch schon erlebt, dass wir doch vieles nicht brauchen. Nachher an der Kasse wird bezahlt, alles was wir brauchen hat seinen Preis, und wir zahlen oft einen hohen Preis für das, was wir brauchen – und nachher dann vielleicht doch nicht brauchen. Die Versuchung ist groß, viel mehr zu haben als man braucht. Häufig kann man sich nicht richtig entscheiden. So geht es uns im Leben oft, oder? Auch Jesus wurde in diese Versuchung hineingestellt. Ganz interessant: Jesus wird in Versuchung geführt vom Teufel. Wir lesen davon in Matthäus 4, 1-4: »Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich. Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden! Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«



Um was geht es hier eigentlich? Jesus wird in Versuchung geführt und er soll aus den wertlosen Steinen Brot machen. Brot steht für das ganz Lebensexistenzielle. Für das, was man haben muss – und wenn man viel davon hat, dann isst man auch viel. Dann stellt man viel dar, dann wird man vielleicht sogar zum Brotkönig ernannt. Auch das wollten sie ja mit Jesus einmal machen. »Jesus, mach aus dem Wertlosen viel! Viel Brot, denn wenn du viel hast, dann kannst du viel, dann bist du mächtig und dann hat dein Leben Sinn und Glück.« Genau in diese Versuchung wird Jesus gestellt. Und Jesus weiß ganz genau, dass der Mensch von dem vielen eben nicht glücklich wird. Dass der Mensch durch das viele, was er sich leisten kann, nicht zufriedener wird. Es muss etwas anderes sein.

Ganz viele Menschen bezeugen immer wieder: »Ich habe zwar viel Geld, aber ich spüre trotzdem eine innere Leere. Ich habe ganz viel vom Brot, aber ich werde trotzdem nicht satt. Woran liegt das? Ich habe in meinem Herz ein großes Vakuum und was füllt mir das?« Und Jesus als der Schöpfer, als der Menschenfreund, als der Menschenkenner weiß eben: »Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein. Von dem, was er hat. Von dem, was er sich leisten kann. Er lebt nicht allein von dem, was er haben könnte oder haben müsste. Sondern, der Mensch lebt von jedem Wort, das von Gottes Mund ausgeht.« Von jedem Wort – auch von einem Wort, wie es in Josua 1 Vers 9 beschrieben wird: »Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.« Das ist ein Angebot Gottes, das Sie nirgends im Regal finden werden.

Brauche ich das noch? Macht mich das glücklich und zufrieden? Stillt das hier irgendeine Leere? Ich weiß es nicht. Stillt das hier eine Sehnsucht? Befriedigt mich das? Brauche ich das wirklich? Dass mir einer sagt: »Sei unverzagt! Fürchte dich nicht! Hab keine Angst! Entsetze dich nicht vor den Herausforderungen, die kommen! Vor dem harten Alltag. Entsetze dich nicht, weil ich mit dir bin!« Das steht hier nirgends, das kann man sich nirgends kaufen. Das kann mir Gott nur schenken. Und trotzdem suchen wir Menschen verzweifelt, was uns satt machen könnte. Suchen wir Menschen verzweifelt, was uns zufriedener machen könnte. Und deshalb heißt es im Propheten Jesaja in Kapitel 55: »Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was



Stunde des
Höchsten

nicht sättigt? Hört doch auf mich, und esst das Gute, und eure Seele labe sich am Fetten!« (Jesaja 55, 1–2)

Was für ein Wort, warum zählen wir Geld für Brot, das überhaupt nicht satt macht und Verdienst für etwas, das uns nicht glücklich und zufrieden macht? Wir alle haben doch das Bedürfnis zufriedener zu werden – und jetzt wissen wir, wie es gehen könnte: Hört auf Gott! Nehmt euch immer wieder Zeit mitten in den vielfältigen Angeboten der Welt, seien es finanzielle Reize, seien es religiöse Überangebote, seien es persönliche Versuchungen. Hört doch auf Gott! Und auf seine Worte. Und ihr werdet leben. Nehmt von ihm! Jedes Wort hat Kraft, jedes Wort kann euch innerlich verändern, kann euch satt machen, kann euch zufrieden machen.

Ich lade Sie ein, schauen Sie noch einmal innerlich in Ihren Einkaufswagen, ob Sie wirklich alles brauchen, was Sie haben oder ob Sie so viel nicht haben und deshalb so unglücklich sind und so unzufrieden. Jesus weiß: »Wir leben nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort Gottes.« Öffnen Sie in ihrem Leben Räumlichkeiten, wo dieses Wort Gottes zu Ihnen sprechen kann. Feiern Sie jeden Tag ein kleines Ritual, zwei, drei fünf Minuten, wo dieser Gott zu Ihnen sprechen kann. In diesem Sinne, ich liebe Lebensmittel, ich liebe aber auch die Lebensmitte: Jesus macht satt und zufrieden!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX